

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Geschäftsstellen: das Vierteljahr 2,25 M., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich Traggeld; durch die Post: vierteljährlich am Posthalter abgeholt 2 M., frei ins Haus 2,42 M.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Ämtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach
Tageblatt für das oberbergische und märkische Land
 Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg. Bei gerichtlicher oder zwangsweiser Vertreibung kommt jeder Rabatt in Betracht.

Schluss: Anzeigen - Annahme
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere
Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten
Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Zeitung Gummersbach.
Fernruf: Amt Gummersbach Nr. 12.

Notationsdruck und Verlag: Friedr. Dunken (W. Albrecht) G. m. b. H. in Gummersbach.

Verbreitungsbezirk: Gummerbach
Elsdorf -

Notationsdruck und Verlag: Friedr. Dunken (W. Albrecht) G. m. b. H. in Gummersbach.

№ 64

ung:	Donnerstag, den 17. März	Anzeig
------	---------------------------------	--------

Anzeigen-Nachnahme: Sonntags 11—12 Uhr

1910.

Die Politik des Hasses.

[illegible]

würde. Und so ist es aus gekommen. Man hat ja was der „Freuz-Bg.“ ganz entgegen zu sein scheint im Plenum über einen Antrag auf Einführung der geheimen und direkten Wahl abgestimmt und dabei haben alle Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion mit Ausnahme des „Freuz-Bg.“ für den Antrag votiert. Es bedurfte also einer zweiten Feststellung durchaus nicht. Wir haben diese Einzelheiten etwas näher erzählt, um zu zeigen, wie sehr der Hof blind macht. Aber man wird uns aussetzen, daß wir für unsere Zeit weder behäuflich noch blind find. Die „Freuz-Bg.“ dürfte gut thun, sich das nächste mal an ihren eigenen — Augen zu lassen.

× Resolutionen und auswärtige Politik.

(Aus der Reichstags-Sitzung vom 25. März.)

Der zweite Tag der Debatte über den Reichsfinanzetat hebt ein wenig apathisch an. Das Gehalt ist dem Herrn Reichsanwalt gestern in später Abendstunde bemittelt worden. Aber es liegen noch drei Resolutionen vor, die mit diesem Etat verbunden waren, und über die wird heute gefolgt debattirt. Eine Schöpfung und Plan, wie wir gleich vorlesen nehmen wollen: dazu hätten sie auch keinen Antrag. Da ist zunächst eine Erklärung, zu der sich Prinz Schönaich-Carolath und Herr Krichhoff mit zwei Reichsparteilern und dem Generalstaatsgeordneten Schwabe-Wipfaldt vereinigt haben: zur Unterstützung der Forderungen der internationalen

[illegible]

Vom Tage.

* Gummertsbach, 17. März.
Erfolge des deutschen Bauern und des

[illegible]

Konservativen gegeben

[illegible]

Der Liebe Not.

[illegible]

„Ist schon geschehen, Herr Doktor!“

„Deshalb nahm“
Der Arzt nahm seinen Receptkloß vor und schrieb.
„Nun, tragen Sie diesen Zettel sofort in die Apotheke, und die Dosis nehmen, werden so verordnet sein und bald wirken, einnehmen, nur ein harmloses Schlafmittel, Ihnen keine, nur genug Aufregungen bevor. Sie sind so glücklich, nur wenig schlafen Sie mit vorwiegend zusammen. Als bald einschlafen und gleich ins Bett legen und schlafen, Karl wird Sie werden, wenn es an der Zeit ist.“
„Jetzt war alles gleichgültig, er nicht nur mit dem Kopf. Da lag nun der gute Doktor Meuter, sein Weib, sein Kind stand an seinem Totenbett, nur fremde Menschen, mochten die seinem Herzen noch etwas gefanden haben?“ — So also lag das Leben, das nach einem Kampf voll Sorge und Ansel!“ Er warf einen verzweifelte Blick durch den Raum, den die Frühlingsonne mit ihrem Schimmer vergoldete. Ihm hatte das Weib gesagt, um ein Leben voller Glück, voll innerer Zurückberufung führen zu können, und der da lag, hatte die Mittel beiseite, viel, viel mehr, als für ihn, den jungen Offizier, nötig war, um seine Zeitensgenossen mit Altes Herbst darauf aufzuweisen, — und als glücklich war der auch nicht gewesen, trotz seines Lebens, — er hatte seine Abhängigkeit erkennen, daß unter ganz Anderem, — immerwährender, — Zurecht sein, daß wir hingeführt werden, vom Leben des Lebens, wie die Wesen an seiner heimatlichen Erde, bald über Sand, bald gegen hohe Kreiselreisen, — und ein so brennend geistliche und zusammenhängen in die Wälder.“
„Um zehn Uhr wurde ihn Karl, ohne Unterbrechung hatte er durchgeschlafen, — er verjüngte Finger, — und begab sich dann zu Fuß nach dem Hofgarten, — er milde Frühlingsnacht, tat ihm gut, —“
„Nun, wenig erfuhr er, als er Doktor Vogel auf dem Hofgarten antraf.“
„Ja, —“
„Ja — ich habe mit Ihnen, —“
„Ja —“

„reben! — Bin doch nicht nur Garm. Meintest

„Hein, sondern auch sein guter Freund gewesen.“
 Heinz wußte sich keinen Reim zu machen, der ver-
 schaffte ihm Art war so sonderbar. Und sein Ge-
 dachten muths nach, als aus dem Berliner Schnell-
 mit Vater auch Mutter ausstieg.
 Sofort nahm sie ihn in ihre Arme.
 „Mein Heinz, mein guter, lieber Heinz!“
 Er rückte ihr thum ergreifen die Tränen aus
 den Augen.
 „Du mit diesem Sündenband hatte der Ober-
 mann einen Zug zu begehrt, er trat sofort
 mit dem Axt zur Seite und rebete es gegen
 sich. Der Axt die Axteln und fast auf ein-
 mal den Obermann wie aus den Wollen ge-
 rufen an.
 „Menschenkind, haben Sie denn damals meine
 Andeutungen nicht verstanden?“
 „Ach, will Ihnen was sagen, Herr Doktor, bei
 uns, in Bommern, wird deutlich gesprochen.“
 „Und die junge Dame hat wahrscheinlich einen
 andern geheiratet.“
 „Dann, — noch keine vierzehn Tage sind
 her.“
 „Du lieber Gott! — Na, da muß man Ihren
 Liebe eben heitringen, daß das nicht die richtige
 Hebe war, so schnell kommt man doch nicht von
 nem Arm in den andern!“
 „Da fährt ihn der Obermann an.
 „Was wissen Sie! — Um meinen Jungen
 die Ruhe wieder zu verschaffen, ist mir unüber-
 sichten Schritte zu begehren, — er wolle ja die
 miffen an den Nagel hängen, daß sie aus purer
 miffen kommen, allerdings sehr ehrenwerten Herren,
 um mir alle seine Hausen vorgemacht haben,
 geheiratet.“
 „Herr Obermann, mit Ruhe kommen wir
 weiter, jetzt heißt's Axt geben auf Ihren Sohn,
 Sie kann wahrlich nicht dafür, wenn Sie meine
 Andeutungen nicht verstanden haben; erstens hat
 sein Herr Reiter das Ehrenwort abgenommen, bis
 sein heimliche Rede unüberdrehliches Stillschweigen zu

Lehrstuhl für die Physik der Festkörper

gekommen mit in der Stadt. Ich habe mir jenseits
des Theaters ein kleines Aemtlchen gekauft, und
sagst, für mich um, zu beschaffender, wenn Sie
nicht nicht verstanden haben, freilich thauig
bleibt's immerhin!"

"Nun geht das Gend wieder von vorn los!
Kann ich diese ganze Geschichte nicht aufhören?
— Trotz der Willkür theu ich es gern, aber natürlich
dürften meine kleinen Kinder nicht davon erfahren,
denn Heinz wißt die Geschichte um, — lenne
mehren Jungen!"

Der Arzt schüttelte den Kopf.

"Aber Kinder sind mündig, die haben zu
bestimmen das Recht, — und ihrer Tage und
Tag, nach der Natur, schon recht bald, zuhören sie
es doch eifrig!"

Da schrie die Frau, die mir mein Freund
Reuter da führte, die immer das Geld, das
verfiel — Geld!"

Der Arzt zuckte die Achseln.

"Ich wiß Ihnen was sagen, schweigen Sie bis
nach der Freieidung, kommt Zeit, kommt Rat und
— etwas mehr Ruhe und Ueberlegung. Gott sei
Dank, hat sich Ihnen Sohle mit der Nachsicht nicht
denkt, Sie sind so sehr gelassen hin, ehe Sie Befragen
um, er begreift nämlich nicht, warum Sie und er
ach! Tage in Frankfurt bleiben sollen!"

"Kann ich mir vorstellen," meinte der Ober-
amtmann bitter, "aber Ihnen Rat werde ich
beifügen, obgleich ich nicht glaube, daß er von Nutzen
sein wird!"

Heinz fuhr mit seinen Armen in Dunkel Rentei-
Wohnung, und sie schloßen die Thüre mit dem
den Salon hatten Karl und die Wirthschafterin zur
Schlüsselung für die anspruchsvollen Oberamtmann
angeordnet.

Die Frau des Dittler fand es begreiflich, daß sie
sein Vater bis zum Tage der Freieidung in strenger
Stimmung stand, der gute Dittler Reuter war
sein bester Freund gewesen! Mit seiner Mutter
hatte er nur einmal über Maria gesprochen und ob
die ihm ganzwahrlich, sie wäre mit ihrem Sob-

